

Versammlung billigt das Vorhaben des Vorstandes und erteilt ihre Zustimmung zur Einleitung der erforderlichen Vorarbeiten. Es ist bekanntgeworden, daß ein größerer Konzern der Uhren- und Goldwarenbranche die Errichtung von Filialen in Großstädten Westfalens und Rheinlands beabsichtigt. Der Obermeistertag des Westfälisch-Lippischen Verbandes hat deshalb als Gegenmaßnahme die Errichtung einer Großeinkaufsgesellschaft m. b. H. beschlossen, welche den gemeinsamen Einkauf und Gemeinschaftsreklame durchführen soll. Die Versammlung erkennt an, daß diese Abwehrmaßnahme durchaus berechtigt ist und das Vorhandensein der Großeinkaufsgesellschaft preisregulierend wirken wird. Es wird einstimmig der Beitritt zu der G. m. b. H. beschlossen. Auf Beschwerde eines Mitgliedes über anfechtbare Inserate eines Kollegen findet eine Aussprache über das Thema „Konkurrenz“ statt. Der Preis für 14 karätige Trauringe wird auf 4,50 Mk., für 8 karätige auf 3 Mk. festgesetzt, weil die Konkurrenzverhältnisse hierzu zwingen.

O. Trawny, Obermeister.

Müller, Syndikus.

Düsseldorf. (Ausschuß für das Lehrlingswesen.) Am 18. Mai fand in Düsseldorf eine Zusammenkunft des in der Kölner Vertrauensmännerversammlung ernannten engeren Ausschusses für das Lehrlingswesen statt. Anwesend waren die Herren Linnartz (Köln), Schulz (Barmen), Thron (Düsseldorf) und Fleisch (Gelsenkirchen); ferner als Gäste die Herren Fisting (Düsseldorf), Henninger (Geldern) und Schlickers (Geldern). Die von Herrn Linnartz ausgearbeiteten Entwürfe wurden verlesen und eingehend besprochen. Aenderungen wurden wie folgt vorgenommen: a) Meisterprüfung. § 2, Abs. 4. Zu einem Prüfungstage sollen nicht mehr als drei Prüflinge zugelassen werden. — Statt drei Prüflinge muß es jetzt „sechs Prüflinge“ heißen. — In den von Herrn Linnartz bekanntgegebenen Vorschlägen heißt es am Schluß des § 6: „Weiterhin stehen zur Aufgabe nach Wahl“. Da diese Fassung leicht zu Irrtümern Anlaß geben kann, soll es jetzt heißen: „An Stelle der vorgenannten Arbeiten stehen zur Aufgabe nach freier Wahl des Prüflings“. b) Gehilfenprüfung. Zu § 1 wird folgender Zusatz gutgeheißen: Wird von dem Prüfungsausschuß eine Arbeitsprobe neben dem Gehilfenstück verlangt, so ist diese stets in einer fremden Werkstatt auszuführen.“ — § 6. Bewertung der Arbeiten. Diese wurde in der vorgeschlagenen Form gutgeheißen, dahingegen die von der Dresdener Innung gewünschten Zensuren als viel zu weitgehend einstimmig abgelehnt. — Des weiteren stand zur Aussprache die Lehrstoffverteilung für die Meisterlehre. In Hanks Lehrbuch ist ein solcher Lehrplan enthalten, der aber einiger Ergänzungen bedürfte, und der auch nicht ausschließlich für die Uhrmacherlehre gilt, weil er einige Nebenfächer enthält. — Da die Besprechung wegen vorgerückter Zeit abgebrochen werden mußte, einigte man sich dahin, daß jeder der Herren für sich einen Plan über die Lehrstoffverteilung ausarbeitet und diese Pläne untereinander ausgetauscht würden. Aus diesem so gewonnenen Material soll dann das Beste und Zweckmäßigste zusammengestellt werden, um so einen Lehrplan zu erhalten, der möglichst allen Anforderungen an eine reine Uhrmacherlehre entspricht. Dem Lehrmeister soll er Wegweiser sein, dem Lehrling soll er zeigen, was er lernen muß, wenn er seine Gehilfenprüfung bestehen will. Alle diese so ausgearbeiteten Pläne sollen dann in Hamburg der Reichstagung vorgelegt und zur Annahme empfohlen werden, um auf diese Weise eine wirklich gute Fachausbildung im ganzen Reiche zu erzielen. Den Stümpfern in unserer Branche soll so die Möglichkeit genommen werden, Lehrlinge als billige Arbeitskräfte auszunutzen, ohne sich darum zu bekümmern, ob der Lehrling nach Beendigung der Lehrzeit auch wirklich mit den nur aller- notwendigsten Kenntnissen ausgerüstet ist, die in dem schweren Kampfe ums Dasein unbedingt erforderlich sind. Ch.

Flöha-Marienburg. (Zwangsinnung.) Am 10. März fand die Gründung einer Zwangsinnung der Amtshauptmannschaften Flöha-Marienburg in Gegenwart eines Vertreters der Aufsichtsbehörde statt. Herr Kollege Max Weinhold (Augustsburg) eröffnete die Sitzung und begrüßte die 15 erschienenen Kollegen, sowie Herrn Obermeister Kunz (Chemnitz). Herr Regierungsassessor Dr. Haupt übernahm die Leitung zur Durchführung der Wahl des ersten Innungsvorstandes. Bei der Wahl eines Obermeisters wurde Herr Kollege Weinhold (Augustsburg) gewählt. Er nahm die Wahl an. Weiter wurden in den Vorstand die Kollegen Prenzel (Frankenberg), A. Paris (Flöha), Endler (Olbernhau) und Strehle (Zschopau) gewählt, welche die Wahl annahmen. Von den Vorstandsmitgliedern wurden die übrigen Aemter aus ihrer Mitte wie folgt besetzt: A. Paris (Flöha), Schriftführer, und Paul Prenzel (Frankenberg), Kassierer. Hierauf übernahm Herr Obermeister Weinhold die weitere Leitung der Versammlung; es wurde in die Beratung der Statuten eingetreten. Folgende Beschlüsse werden gefaßt, bei Ordnungsstrafen muß es statt Mark Goldmark heißen. Der feste Beitrag wird mit 12 gegen 2 Stimmen mit 10 Mk., Zusatzbeiträge betreffend wird einstimmig für Gehilfen 0,50 Mk. und für Lehrlinge 0,25 Mk. vierteljährlich festgesetzt. Jährlich sind zwei ordentliche Innungsversammlungen abzuhalten, und zwar im 1. und 3. Vierteljahr. Betreffend Versäumnisstrafen wird einstimmig beschlossen, bei einmaligem 3 Mk., bei zweimaligem 5 Mk., bei dreimaligem Fehlen hintereinander 10 Mk. und für verspätetes Erscheinen 1 Mk. zu zahlen. Ferner wird einstimmig beschlossen, Innungsberichte im Verbandsorgan DIE UHRMACHER-

KUNST (Halle) und in der „Uhrmacherwoche“ (Leipzig) erscheinen zu lassen. Dann wurde das Gesamtstatut einstimmig angenommen. Herr Obermeister Weinhold spricht Herrn Obermeister G. Kunz (Chemnitz) für seine Mitarbeit zur Gründung unserer Zwangsinnung unsern herzlichsten Dank aus.

Max Weinhold, Obermeister.

A. Paris, Schriftführer.

Goslar. (Zwangsinnung.) Generalversammlung am 20. Mai in Goslar. Herr Brumme eröffnet. Das Protokoll der letzten Versammlung wird verlesen und genehmigt. Dann werden verschiedene Schreiben vom Zentral- und Unterverband bekanntgegeben. Besonders wird darauf hingewiesen, bei eventuellem Einschreiten der Polizei wegen Leistungswuchers sich sofort an den Zentralverband zu wenden. Hiernach wird beschlossen, von Seiten der Innung ein Weckerangebot einzuholen, um jedem Kollegen einen billigen Wecker liefern zu können. Der Wecker wird jedoch nur unter der Bedingung abgegeben, daß er an jedem Ort zu dem festgesetzten Preise verkauft wird. Es folgt Bekanntgabe verschiedener Rundschreiben vom Unterverband. Danach werden die restlichen Beiträge und Strafen, sowie 3 Mk. Beitrag für das 2. Vierteljahr einkassiert. Sodann wird beschlossen, zur Unterverbandstagung in Hannover Herrn Obermeister Brumme als Vertreter der Innung zu entsenden. Punkt Sterbekasse: Jeder Kollege soll zur Stärkung des Fonds 10 g Silber stiften und bei vorkommendem Sterbefall 2 Mk. bezahlen. Hierauf folgt noch eine Aussprache über die Meisterprüfung. Nächster Versammlungsort ist Clausthal. A. Schulz, Schriftf.

Gelsenkirchen. (Zwangsinnung.) Am 19. Mai hatte die Innung ihre Mitglieder und außerdem sämtliche benachbarten Innungen zu einem Bierabend geladen. Fast sämtliche Innungen von Dortmund bis Duisburg hatten der Einladung Folge geleistet und waren durch zahlreiche Mitglieder vertreten. Unangenehm fiel es auf, daß ein verhältnismäßig großer Teil der Gelsenkirchener Mitglieder durch Abwesenheit glänzte. Vielleicht hielt diese Kollegen der Gedanke fern, daß es nicht angebracht sei, in heutiger Zeit derartige Sachen zu veranstalten. Vielleicht war es auch eine Folge der momentan fast zu einer Katastrophe ausartenden Geschäftsstille im hiesigen Bezirk. Und doch war der Gedankengang dieser Kollegen falsch, wovon sie sich hätten überzeugen können, wenn sie die Veranstaltung besucht hätten. Das kleine finanzielle Opfer kam gar nicht in Betracht gegenüber dem Nutzen, den der Abend gezeitigt hat. Beabsichtigt war ursprünglich nur eine zwangslose Abendunterhaltung bei Musik und Vorträgen. Wenn man den üblichen Ausdruck gebrauchen wollte, so könnte man sagen, trotz der schweren Zeiten war der Erfolg groß. Ich möchte es anders ausdrücken und sagen, der Erfolg war ein ungeahnter. Trotz der guten Stimmung kamen die Nöte und Bedrückungen der heutigen Zeit, unter denen das Ruhrgebiet ganz besonders schwer zu leiden hat, in fast allen Ansprachen zum Ausdruck. Ganz besonders erregte die Mitteilung großes Aufsehen, daß eine große Hamburger Firma unserer Branche beabsichtige, im ganzen Ruhrgebiet Filialen zu errichten und durch eine großzügige Reklame in den Tageszeitungen Uhren zu Preisen unter das Publikum zu bringen, die zum Teil unter den Einkaufspreisen der Uhrmacher liegen¹⁾. Es handelt sich hier nicht um Bluff, denn der Versammlung wurde von Herrn Trawny (Dortmund) außerordentlich umfangreiches Beweismaterial vorgelegt. Wohl allen Kollegen wird bei der Durchsicht der Belege von neuem die Notwendigkeit allerengsten Zusammenschlusses zum Bewußtsein gekommen sein; daß es heute noch notwendiger als in den verflossenen Zeiten ist, seine Organisation nicht im Stiche zu lassen. Nur sie ist in der Lage, ihm seine Existenz zu erhalten, ohne sie steuern wir hilflos dem Ruin entgegen. Zum Ausdruck kam dieses Bewußtsein dadurch, daß sämtliche Teilnehmer sich darin einig waren, der bereits tatkräftig eingeleiteten Abwehraktion beizutreten, so von vornherein dem beabsichtigten Unternehmen die Existenzmöglichkeit zu nehmen und die Uhrmacher des Ruhrbezirks vor aller- schwersten Schädigungen zu schützen. Ueber den Verlauf des Abends einige kurze Notizen. Der Obermeister, Herr v. Korf, begrüßte und übergab die Leitung des Abends dann dem Vergnügungskomitee. Musikstücke, Vorträge, allgemeiner Gesang, sowie heitere und ernste Reden folgten in schneller Reihenfolge. Den Hauptpunkt des Programms bildete die Enthüllung der provisorischen Innungstischfahne. Um recht bald zu einer würdigen Tischfahne zu gelangen, wurde eine Nagelung des Fahnensockels veranstaltet, die ein recht erhebliches Süssmichen einbrachte. Wie anregend und gewinnbringend der Abend verlaufen war, ergab sich am besten daraus, daß der Gedanke lebhaft besprochen wurde, derartige Zusammenkünfte im hiesigen Bezirk in nicht allzu großen Abständen des öfteren zu veranstalten und dadurch nicht nur den Zusammenschluß der Kollegen zu fördern, sondern Ernst und Scherz miteinander zu verbinden. Mag der Gedanke auch etwas absonderlich sein, der Verlauf des Abends hat gezeigt, daß seine Ausführung sehr wohl möglich ist. Dem Vergnügungskomitee und allen, die zum guten Gelingen des Abends beigetragen, sei hiermit herzlicher Dank abgestattet, nicht zum wenigsten den auswärtigen Kollegen für ihren zahlreichen Besuch. — ch.

¹⁾ Man beachte hierzu die Erklärungen der Firmen Wempe und Richter & Glück in der vorigen Nummer. Die Schriftleitung.